

Amts- und Anzeigebatt

für den
Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock
und dessen Umgebung.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließlich
des „Illustr. Unterhaltungsb.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unsern Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 10 Pf. Im
amtlichen Theile die gespaltene
Zeile 25 Pf.

N 28.

Sonnabend, den 5. März

1898.

Bon dem königlichen Landstallamte zu Moritzburg ist die diesjährige Stutenummerierung und Fohlenshau für das Buchtgebiet

Wildensels, auf den 7. Mai 1898, Vormittags 9 Uhr
in Wildensels

und für das Buchtgebiet

Schönfeld, auf den 9. Mai 1898, Vormittags 9 Uhr
in Annaberg

festgesetzt worden.

Da eine Prämierung damit nicht verbunden ist, so bedarf es der vorherigen Anmeldung eines Fohlen zur Schau bei genanntem Landstallamte nicht.

Die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände des Verwaltungsbezirks werden veranlaßt, die Pferdezüchter ihres Ortes von den angesetzten Stutenummerierungen und Fohlen-

schauen in geeigneter Weise dergestalt in Kenntniß zu sezen, daß jeder Besitzer Nachricht erhält.

Für alle nicht im Zuchtrecht eingetragenen Stuten, sowie für eingetragene Stuten, sobald ihre nachzuweisenden Produkte im ersten oder zweiten Jahre bei den Fohlenshauen nicht vorgestellt werden, ist ein um 3 M. erhöhtes Deckgeld zu zahlen.

Diesenigen Züchter also, deren Stuten nicht im Zuchtrecht aufgenommen sind, die sich aber fernermitt das bisherige niedrigere Deckgeld von 6 M. sichern wollen, müssen ihre Stuten bei der nächsten Stutenummerierung zur Eintragung ins Zuchtrecht vorstellen und ihre Produkte seiner Zeit im ersten oder zweiten Jahre zur Fohlenshau bringen.

Schwarzenberg, am 24. Februar 1898.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Frhr. v. Wirsing.

Sch.

Das Scheitern der Berufung in Straßfachen.

Die Reichstagsverhandlungen über die Anträge Rintelen und Benzmann-Munkel zur Justiznovelle haben die Hoffnung fast gänzlich zerstört, daß noch in laufender Session eine Einigung zwischen Regierung und Volksvertretung hinsichtlich der Wieder-Einführung der Berufungs-Instanz in Straßfachen zu Stande kommen würde. Man wird das um so mehr beklagen müssen, als wenigstens im Reichstage so gut wie völlige Übereinstimmung über die Notwendigkeit der Berufung in Straßfachen besteht. Im Schooß der verbündeten Regierungen herrscht eine gleiche Einmütigkeit hierüber allerdings nicht, doch sind auch die hier zu Tage getretenen Widerstände schließlich so weit überwunden worden, daß auch für die Regierungen jetzt nur noch die Modalitäten in Frage kommen, unter denen die Berufung in Straßfachen ins Werk zu setzen sei.

Was diese Modalitäten anlangt, so ist bekanntlich die gefährlichste Klippe, an der die geplante Reform zu scheitern droht, die Meinungsverschiedenheit über die Frage der Besetzung der Straßfachmaren. Zur Zeit entschieden dieselben in der Besetzung mit fünf Richtern. Bei der Justizreform vom Jahre 1879 wurde dies, wie anerkannt werden muß, allseitig hauptsächlich gerade mit Rücksicht auf den Erfolg der Berufungsinstanz; für unerlässlich gehalten. Man sagte sich, daß mangels einer zweiten Instanz die denkbare größte Bürgschaften für einen sachgemäßen Richterspruch in der allein verbleibenden ersten Instanz geschaffen werden müßten. Wenn jetzt die Berufung wieder eingeführt werden soll, so wird man auch billigerweise die Schlussfolgerung, welche von den verbündeten Regierungen gezogen wird, nicht an sich für ungültig ansehen dürfen: die Schlussfolgerung nämlich, daß die für eine gute Rechtsprechung erfordernden Garantien durch die Wiederherstellung einer zweiten Instanz eine solche Verstärkung erfahren, daß von der Fortdauer der Besetzung der Straßfachmaren mit fünf Richtern nunmehr wieder können Abstand genommen werden. Anderseits wird man freilich auch, und noch weniger, den Standpunkt derer verwerten können, die von den einmal vorhandenen Garantien für einen sachgemäßen Richterspruch auch nicht das mindeste abrücken lassen und daher das Fünfmänner-Collegium beibehalten und nicht durch ein Dreimänner-Collegium erheben wollen.

Die Vorschläge des Abg. Rintelen, die sich mit den Beschlüssen der vorjährigen Commission des Reichstages decken, laufen bekanntlich auf einen Kompromiß zwischen den beiden seitigen Anschaulichkeiten hinaus: für die Verbündeten, abgesehen von den Rückfallverbrechen, soll in erster Instanz die Besetzung der Kammer mit fünf Richtern Platz greifen, und das Gleiche soll in der zweiten Instanz geschehen, sofern es sich um ein Vergehen handelt, das in erster Instanz nur von einem Schöffengericht abgeurtheilt war. Es würde damit der Zustand wieder hergestellt werden, wie er bis zum Jahre 1879 in Preußen bestand, daß nämlich für die schwereren Fälle fünf, im Uebrigen für die vielen leichten drei Richter zu entscheiden hatten.

Neben der rein juristischen hat die Sache auch noch eine schwierigende finanzielle Seite, indem ein Fünfmännerkollegium mehr kostet, als ein Gericht, das nur aus drei Richtern besteht. Herr Staatssekretär Nieberding hat allerdings auf das entscheidende gestritten, daß die finanzielle Seite für die verbündeten Regierungen der ausschlaggebende Faktor sei, und daran darf natürlich auch nicht geweifelt werden. Aber im Volle wird man diese Empfindung nicht los. Herr Staatssekretär sagte, die Bedenken der Regierung leisten sich aus Schwierigkeiten der Organisation her und er ließ sich nicht genau darüber aus, ob diese Bedenken auch bestehen bleibent, wenn ein Ausgleich auf Grund des obengenannten Rintelen'schen Antrages versucht würde.

Es wäre außerordentlich bedauerlich, wenn es auf dieser Grundlage zu einem Ausgleich nicht käme, wenn die verschiedenen Anläufe auf diesem Gebiet nicht endlich zu einem Erfolge führen. Gerade in dem vorliegenden Falle handelt es sich doch nicht um Parteidifferenzen und die Zahl der unerledigten Differenzpunkte ließe sich leicht um einen verringern, wenn die verbündeten Regierungen auf den ihnen dargebotenen Vermittelungs-Vorschlag eingingen.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Infolge der außergewöhnlich milden Witterung dieses Winters ist die Eisgewinnung vielfach hinter

dem Bedarf erheblich zurückgeblieben, und es wird daher Eis in größeren Mengen auch auf der Eisenbahn bezogen werden müssen. Bei der großen wirtschaftlichen Bedeutung einer ausgiebigen Versorgung mit Eis hat der preuß. Eisenbahminister zur Erleichterung dieses Bezuges genehmigt, daß Eis in vollen Wagenladungen bis zum 1. Juni d. ein allgemeiner Ausnahmetarif für den ganzen Staatsbahnbereich zu den gleichen Sätzen eingeführt wird, wie sie nach dem Ausnahmetarif für Begräubmaterialien berechnet werden. Diese Moahnahme ist auch im Verkehr mit anderen Bahnen durchzuführen. Den Bundesregierungen mit Staatsbahnbereich ist hieron Mitteilung gemacht, die Eisenbahn-Kommissare sind ermächtigt worden, den ihren Aufsicht unterstellt Privatbahnen die Genehmigung zur Einführung gleicher Tarifermäßigungen zu erteilen. Für den Bereich der preuß. Staatsseidenbahnen wird die Einführung des Ausnahmetarifs alsbald allgemein veranlaßt werden.

— Die Aussichten der Flottenvorlage berechnet die „Köln. Volksztg.“ wie folgt: „Wird die „Verständigung“, die man bereits als feststehend behandelt, trotz der noch vorhandenen Schwierigkeiten erzielt, so gestalten sich die Aussichten folgendermaßen: gegen das Gesetz stimmen 48 Sozialdemokraten, 20 Polen, 28 Mitglieder der Freisinnigen Volkspartei, 12 der Süddeutschen Volkspartei, 9 Elsaß-Lothringer, etwa 8 Wilde, wahrscheinlich auch einige Mitglieder der Freisinnigen Vereinigung, vielleicht 4, und einige Antisemiten, vielleicht 3, zusammen 132. Dafür stimmen 57 Konservative (vorausgesetzt, daß nicht einige Landwirthebündler dagegen stimmen oder fernbleiben), 25 Freikonservative, 49 Nationalliberale, 9 Antisemiten, 9 Mitglieder der freisinnigen Vereinigung, 14 Wilde, zusammen 163. An der Mehrheit würden dann noch 36 Stimmen fehlen; es müßte also von dem 101 Mann starken Zentrum ein gutes Drittel für den Kompromiß eintreten, wenn er durchgehen soll.“

— Die „Berliner Correspondenz“ meldet: Der Reichskanzler stellte betreffs der Trennung der Räume beim Verkauf von Butter und Margarine folgende Grundsätze auf: Die Verkaufsstätten müssen derart getrennt sein, daß ein unauffälliges Hinüberhören und Herüberhören der Waare während des Geschäftsbetriebes verhindert, insbesondere die Möglichkeit, anstatt Butter und Butterchmalz unbemerkt Margarine oder Kunstmargarine zu verabreichen, thunlichst ausgeschlossen ist. Dabei ist jedoch nicht erforderlich, daß die Räume je einen besonderen Zugang für das Publikum besitzen. Die Scheidewände müssen einen so dichten Abschluß bilden, daß jeder unmittelbare Zusammenhang, abgesehen von Durchgangsöffnungen, ausgeschlossen ist. Außerdem sind abschließende Wände aus Brettern, Glas, Cement oder Gipsplatten, nicht ausreichend dagegen Lattendurchlässe, Vorhänge, weitwährende Gitterwände und verstellbare Abschlußvorrichtungen. Bei offenen Verkaufsständen auf Märkten sind jedoch Einrichtungen letzterer Art zulässig. Die Durchgangsöffnungen in den Scheidewänden sind in der Regel mit Thüren verschloßen zu versehen. In gleicher Weise sind auch die Geschäftsräume für Käse und Margarine zu trennen.

— Bis Ende 1897 haben die deutschen Versicherungsanstalten ausgegeben für den Bau von Arbeiterwohnungen rund 21½ Mill. M., zur Befriedigung des landwirtschaftlichen Kredit-Bedarfs rund 17½ Mill. M., für den Bau von Kranken- und Genesungshäusern, Herbergen zur Heimath, Kleinkinderschulen, für Krankenpfleger, Spar- und Konsumvereine und ähnliche Wohlfahrtseinrichtungen rund 10½ Mill. M. Die Befreiung der einzelnen Versicherungsanstalten an der Förderung solcher gemeinnütziger Zwecke war verschieden, am stärksten in der Provinz Sachsen, Hannover und in Württemberg, am schwächen in der Provinz Bremen und Schlesien.

— Österreich-Ungarn. Prag, 2. März. Der Landtag wurde heute Abend unter Hochrufen auf den Kaiser geschlossen. Der Statthalter und der Oberlandmarschall sprachen in den Schlafreden ihren Dank für die Mitwirkung der Abgeordneten bei den parlamentarischen Arbeiten aus und äußerten ihr Bedauern über den Austritt der deutschen Abgeordneten. Sie drückten die Hoffnung aus, daß bald ruhige Verhältnisse eintreten würden, welche die Vertreter beider Volksstämme in nicht allzuferner Zeit wieder im Landtag zu erfreulichem gemeinsamen Zusammenwirken führen würden. Der Oberlandmarschall betonte, er hoffe, daß unter den Deutschen allmählich die Erkenntnis Platz greifen werde, daß der Landtag allein der Ort sei, wo die Oration der nationalen Schwierigkeiten ermöglicht werden könne.

— Das Prozer Verbot des Farbentragens ist am Mittwoch aufgehoben worden.

— Pest, 3. März. Über die Berathung unter Vorsitz des Kaisers wird gemeldet, daß, als die Einberufung des Reichsraths beschlossen wurde, Gautsch hervorholte, er hege Zweifel, ob der Reichsrath auch nur die Präsidentenwahl vornehmen könnten. — Bei solcher Aktionsunfähigkeit des Reichsraths erscheint die Einberufung der Delegationen für Ende April problematisch, da im österreichischen Reichsrath das Zustandekommen der Wahl der Delegation höchst zweifelhaft ist. In diesem Falle erscheint eine Verfassungsänderung in Österreich thätsächlich unvermeidlich, leinesfalls würde diese in förderlicher Richtung geschehen.

— Griechenland. Athen, 1. März. Der Mischuldige Kardigi ist ein Erbarbeiter aus dem nördlichen Macedonien, Romens Johann Georgis oder Kyriakos; er steht in dem gleichen Alter wie Kardigi und scheint auf dessen Anregung gehandelt zu haben. Kardigi gegenübergestellt gestand Georgis, an dem Attentat teilgenommen zu haben und durch Kardigi gleichsam hypnotisiert zu sein; derjelbe habe ihm vorgestellt, daß sie ein Werk, welches großen Mut erhebe, auszuführen im Begriff seien, das sie beide berühmt machen werde; im letzten Augenblick sei er jedoch schwach geworden und habe die Pferde nicht treffen können, wodurch das Attentat vereitelt worden sei. — Die Polizei hat die Spur von dem Reste der Bande gefunden.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Dresden. Daß Frauen bei Einkäufen in der Stadt ein Packtuch irgendwo vergessen, das kommt wohl vor, daß aber eine Mutter ihr Kind vergessen kann, dürfte wohl zu den Ausnahmen gehören. Am Kaiserpalast bestiegen am Dienstag 2 Frauen mit einem kleinen Knaben die Straßenbahn, um nach Striesen zu fahren. Plötzlich, als schon eine Strecke zurückgelegt war, sprang die eine der Frauen auf mit dem Ruf: „Herrjemich, ich habe ja meinen Jungen vergessen.“ und wollte abspringen, um ihren vergessenen Sprößling zu holen. Sie mußte aber wohl oder übel bis zur nächsten Haltestelle mitfahren, wo sie dann schleunigst absprang, um ihr irgendwo in Gedanken stehen gelassenes Söhnchen zu suchen.

— Zwiesel, 2. März. Die Vorortgemeinde Wilsau hat eine Dampfseuerpfrije für 3900 M. beschafft, welche der Leistung von 2-3 Abreisepfrijen entspricht und 18 Cr. mit Belebung 26 Cr. wiegt.

— Plauen, 2. März. Wie dem „Vogtl. Anz.“ aus Wurzbach (im reußischen Orländchen) gemeldet wird, sind gestern Nachmittag 5 Uhr auf dem herrschaftlichen Schieferbrücke Ober-Wurzbach 9 Arbeiter durch Rutschen von Erde und Gesteinsmassen verschüttet worden. Sämtliche Verunglückten wurden nach mühevoller Arbeit als Leichen hervorgezogen. Drei andere Arbeiter sind leicht verletzt.

— Reichenbach. Der am 21. Oktober v. J. wegen Verdachts des Gattenmordes durch die Staatsanwaltschaft zu Plauen in Untersuchungshaft eingezogene Schuhmacher Günther in Gundorf ist am Montag wieder entlassen worden und in seine Wohnung zurückgekehrt.

— Aue, 2. März. Der Erzgebirgssturmzau zählt zur Zeit in 38 Orten 4386 Mitglieder, darunter 2458 aktive. Als Ort zur Ablösung des heutigen Gaukurses ist Schönheide gewählt worden.

— Meißen, 2. März. Bei zwei älteren, am Mühlweg wohnenden Leuten traf am Sonntag gegen Abend ein 10½ Jahre altes Mädchen hungrig und müde ein. Es war ein Entstinkender der alten Leute, welches ohne Einwilligung der Eltern sich am Sonntag früh von einem Dorfe bei Freiberg aus auf den Weg gemacht hatte, um nach Meißen zu gehen und die Großeltern zu besuchen. Das geistig sehr gemachte Mädchen hatte sich durch vieles Fragen den rechten und fürsamen Weg gewählt und war auch von guten Leuten zu Mittag gepeist worden. Das Erstaunen der alten Leute über dieses sühne Unternehmen war natürlich nicht gering und es blieb ihnen nichts weiter übrig, als an die Eltern, welche gewiß sehr beunruhigt waren, ein Telegramm abzuschicken, daß sich die vermischte Tochter wohl und munter bei ihnen befindet. In Begleitung der Großmutter wurde das Kind gestern zurückgebracht, soll aber von Ostern ab, da es mit großer Liebe an den Großeltern hängt, dauernd hierher kommen.

— Werbau, 2. März. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich gestern während des Jahrmarktes hier ereignet. Die vier Kinder des Fabrikarbeiters W. befanden sich, wie ge-

wöhnlich, allein in der Wohnung, während die Eltern auf Arbeit waren. Das 12jährige Mädchen hatte dabei die Aufsicht über die drei anderen Kinder, ein Mädchen von 4 Jahren und zwei Knaben von 2½ und 1 Jahr, zu führen. Von Neugierde nach dem Jahrmarktstreben veranlaßt, verließ nun die Kleinsten auf einige Zeit die Wohnung. Die kleinen Kinder gerieten währenddessen über die Streichhölzer, spielten damit und setzten schließlich in der Stube hängende Kleidungsstücke in Brand. Als man von der Straße aus den Rauch bemerkte, wurde die Wohnungstür gewaltsam geöffnet; man fand die drei Kinder brennungslos vor. Nach 1½ stündiger angestrengter Arbeit mehrerer Kerze wurden zwei der Kinder zum Leben zurückgebracht, während das jüngste tot ist. Das älteste Mädchen, dessen Leichnam so schreckliche Folgen gehabt, ist seitdem verschwunden.

Mügeln bei Pirna, 1. März. Ein kolossaler Eistransport findet gegenwärtig von Geising-Altenberg über Mügeln nach verschiedenen Stationen, hauptsächlich Dresden und Pirna, statt. Allein in den letzten 10 Tagen sind in Mügeln ca. 200 Waggons zu je 100 Ctr. umgeladen bzw. abgefahrene worden, und Tausende von Centnern stehen noch in Aussicht.

— Löbau, 1. März. Als der gestern Abend 6 Uhr 45 Min. in Görlitz abfahrende Personenzug die Station Reichenbach passirt hatte, erfuhr vom hinteren Wagen aus das Röhrensignal und der Zug mußte auf freier Strecke halten, wo es sich herausstellte, daß ein Geschäftsfreisender aus Herrnhut in Reichenbach über die Bahnhofsperre gesetzert und auf den bereits in Bewegung befindlichen Zug gelprungen war. Die Personalien derselben sollten in Löbau festgestellt werden, der Reisende wollte dies aber den Beamten ersparen und sprang deshalb bereits in der Nähe des Bahnhofs vom Zuge. Er wurde aber noch nachträglich erfaßt und einem Verhör unterzogen, und es dürfte die Sache für ihn wohl noch ein unliebsames Nachspiel haben.

Ebersbach, 2. März. Ein grauenvoller Anblick bot sich den Passagieren des Abends 6 Uhr 2 Min. von Löbau einlaufenden Personenzuges. Zwei Slowaken waren während der Fahrt in der vierten Wagenklasse mit einander in Streit gerathen. Schließlich hatte der Eine zum Messer gegriffen und dem Andern furchterliche Wunden beigebracht, so daß das Blut Decke und Wände des Wagens bespritzte. Blutüberstromt, mit einer furchtbaren Wunde am Kopfe, mußte der Letzte aus dem Wagen gehoben und mittels Siechkorbes nach dem Krankenhaus transportirt werden. Der in Ebersbach stationirte Gendarmer nahm sich des Messerhelden an.

— Aisch, 1. März. Einen schlimmen Schelmenstreich haben einige Webschüler kurz vor dem Fasching ausgeübt. Da sie bestimmt wußten, daß ihre Zeugnisse ungenügende Noten erhalten werden, wollten sie „das Glück forttragen“. Aber der Versuch schlug fehl. Die Schüler bestellten sich in der Druckerei einer bayrischen Nachbarstadt — wie der Buchdruckereibesitzer einen solchen Auftrag annehmen konnte, ist unerfindlich — nach dem Muster der amtlichen Zeugnisse neue Druckorten, um diese dann wahrscheinlich mit besseren Zensuren zu versehen. Allein zum Glück für die jungen Leute, welche dadurch vor einer Urkundensäuberung bewahrt blieben, schickte der Drucker die Zeugnisse als Postspack nach Aisch, wo das Paket am Zollamt geöffnet wurde. Von dort aus erhielt die Direktion der l. f. Fachschule Kenntniß. Die am meisten belasteten Schüler wurden sofort aus der l. f. Fachschule ausgeschlossen.

— Aus Graslitz, 2. März, wird dem „B. A.“ berichtet: Die 55jährige Frau Rosalie Sandner in Schönau ist, ohne daß Bewußtsein wiedererlangt zu haben, am Dienstag Nachmittag ihren entzücklichen Verlegungen erlegen. Sie ist das dritte Opfer des durchbaren Verbrechens. Die in Graslitz bei Verwandten aufzählliche, gleichfalls schwerverletzte 82 Jahre alte Urgroßmutter hat die Sprache wiedererlangt und angegeben, daß vier Monn die Thäter gewesen sind. Sie hatten sich die Gesichter geschwärzt. Der verhaftete Leopold Bauer ist an der Blutthut in Schönau jedenfalls unschuldig, bleibt aber wegen eines Vergehens in Haft.

Gedenktage

zum 25-jährigen Regierungs-Jubiläum König Alberts von Sachsen.
(Nachrufe verloren.)

5. März.

1871. Die sächsischen sowie die übrigen deutschen Truppen treten wieder in das Friedensverhältnis zurück.

6. März.

1871. König Johann stiftet für Dejenigen, welche sich in der Krankenpflege oder sonstwie während des Feldzugs Verdienste erworben haben, ein Erinnerungskreuz.

7. März.

1871. Große Parade vor Kaiser Wilhelm I. auf dem Schlachtfeld von Bismarck, von Kronprinz Albert befehligt. 40,000 Mann Sachsen, Bayern und Württemberger nehmen daran Theil.

Die bürgerliche Tante.

Rolle von Doris Freiin v. Spätzen.

(Fortsetzung.)

Der große Mann an ihrer Seite erwiderte sein Wort, was sie zum Weiterreden veranlaßte:

„Wunderbar genug, mit seinem Vater stand ich stets auf ziemlich schroffen Füßen, weil er ein intoleranter, hochmütiger Mann war. Achtmal dagegen hat für die bürgerliche Tante nichts nur liebvolle Nachrichten und verwandtschaftliche Gefühle an den Tag gelegt. Wir correspondenten sogar fleißig zusammen und vergangenen Herbst hat er mich in Tübingen besucht.“

„Man spricht davon, der junge Mann sei ein Verschwender und treibe manchmal Dinge, die . . .“ (der Baron tippte mit dem Zeigefinger an die Stirn).

„O, Gott bewahre! Brausejahre! — Je rascher der Most gährt, desto klarer und besser wird der Wein. Außer daß Achim gelegentlich einige Tausend Thaler in seine Altherhäuser u. Sammlungen steckt, oder zweimal in etwas auffallender Weise auf Reisen geht, wüßte ich wirklich nicht, was die Leute zu vergleichen ganz unbegründeten Neuerungen verlassen können,“ erwiderte die Dame mit Nachdruck.

„Nun, das freut mich — ich meine für Sie, gnädige Frau. Allein Mutterliebe ist manchmal blind,“ warf Hayden mit etwas spöttisch überlegener Miene ein.

„Bezieht sich dieses Wort auf meinen Neffen? Haben Sie darüber etwas Nachtheiliges über ihn gehört, Baron?“ fragte die Professorin, wobei ein fast schallhaftes Lächeln um ihre Mundwinkel zuckte.

„Ich erlaube mir darüber kein Urtheil zu fällen, allein wenn ich so annehmend sein darf, auf Ihre Freundschaft u. Theilnahme zu hauen, gnädige Frau, so möchte ich Ihnen heute etwas anvertrauen, worüber ich Sie bitte, mir ganz offen Ihre Meinung auszusprechen. Sie werden darin meine seben geduldige Ansicht bestätigt finden.“

„Sie machen mich ja ganz neugierig, Baron; soll ich Rathgeberin oder Richterin sein?“ rief Frau Holstein, ohne sich durch den in ihres Begleiters Bogen sichtbaren Ernst beirren zu lassen.

„Seides, Frau Elsa! Aber nun reden wir nicht weiter davon, da mir schon beim bloßen Gedanken daran die Galle überläuft. Sie wissen doch, Hauptbedingung bei der Karlsbader Kur ist: sich nicht ärgern.“

„Vielleicht sehen Sie zu schwarz! Jedes Ding hat seine zwei Seiten,“ warf die schöne Frau ein, indem sie ihm mit dem Finger drohte.

Er hatte plötzlich ihre Hand erfaßt und hielt sie fest.

„Früher wohl, da hab ich immer schwarz, weil ich ein mit dem Leben zerfallener Mensch war. Seit Kurzem erst hat sich aber plötzlich eine Zauberwelt vor meinen Blicken aufgetan. Alles darin erscheint mir verherrlicht, verehrt.“

Einen Moment zuckte die seine, von ihm so oft bewunderte weiße Hand in seiner starken Rechten, dann hoben sich die braunen Augen voll zu ihm auf, und mit fester, nur etwas leiser Stimme gab sie zur Erwideration:

„Ich bitte — bitte dringend, lassen Sie das Einst ruhen, Baron Hayden. Alte Menschen wie wir dürfen nicht unüberlegt und vermeistet Dinge herausbeschwören, die — Sie zögerte — die uns beiden heilig sind. Ihr gutes Herz, Ihr ritterlicher Sinn kanten Sie leicht zu Worten und Handlungen hinreichen, welche . . .“

„Ela! Um des Himmels Willen halten Sie ein, wenn Sie nicht wollen, daß ich den Verstand verliere. Unüberlegte Dinge herausbeschwören, die uns heilig sind, sagen Sie! Gewiß will ich das thun, aber nicht unüberlegt. Seit drei langen Wochen thue ich ja nichts anderes, als daß ich darüber nachgrüble, in welcher Weise ich Ihnen beibringen soll, was mein ganzes Herz u. Sein ausfüllt.“

Keine Antwort erfolgte, dagegen hatte der Baron den schlanken Frauenarm in den seinen gezogen und schritt jetzt dicht an ihrer Seite hin.

„Ela, ich bin so vermeist, von mir auf Sie zu schließen, und daher sage ich, daß jenes geheimnisvolle Band zwischen uns — nennen Sie es Liebe oder Sympathie — nie, niemals aufgebört hat. Bei dem Wiedersehen mit Ihnen wußte ich das genau, wie Schuppen fiel es mir von den Augen. Wie habe ich nur leben, Jahre um Jahre leben können ohne Sie, ohne den Blick Ihrer Augen zu sehen und den Klang Ihrer Stimme zu hören!“

„O, Baron, Sie vergessen dabei nur den Hauptfaktor, daß ich heute eine schwergeprüfte, alte Frau bin. Die Freude des Wiedersehens lädt Ihnen Elsa Geierstein noch im trügerischen Licht des Einst erscheinen. Sie vergessen ferner, daß seit damals und heute ein Zwischenraum von einundzwanzig Jahren liegt!“

„Nichts — nichts vergesse ich. Im Gegenthell, ich begehr nur das, was mir von Rechts wegen, durch Naturrechte schon lange hätte angehören sollen, nämlich diese kleine Hand, Elsa. Jetzt lege ich Beschlag darauf.“

Die schönen Füße der Angeredeten hatten sich mit tiefer Glut bedekt, und mehrere Male versuchte sie dem Begleiter ihren Arm zu entziehen, allein wie mit Eisenklammern hielt ihn

der l. f. Fachschule ausgeschlossen.

— Aus Graslitz, 2. März, wird dem „B. A.“ berichtet:

Die 55jährige Frau Rosalie Sandner in Schönau ist, ohne daß Bewußtsein wiedererlangt zu haben, am Dienstag Nachmittag ihren entzücklichen Verlegungen erlegen. Sie ist das dritte Opfer des durchbaren Verbrechens. Die in Graslitz bei Verwandten aufzählliche, gleichfalls schwerverletzte 82 Jahre alte Urgroßmutter hat die Sprache wiedererlangt und angegeben, daß vier Monn die Thäter gewesen sind. Sie hatten sich die Gesichter geschwärzt. Der verhaftete Leopold Bauer ist an der Blutthut in Schönau jedenfalls unschuldig, bleibt aber wegen eines Vergehens in Haft.

— Ein schlimmer Schelmenstreich haben einige Webschüler kurz vor dem Fasching ausgeübt. Da sie bestimmt wußten, daß ihre Zeugnisse ungenügende Noten erhalten werden, wollten sie „das Glück forttragen“. Aber der Versuch schlug fehl. Die Schüler bestellten sich in der Druckerei einer bayrischen Nachbarstadt — wie der Buchdruckereibesitzer einen solchen Auftrag annehmen könnte, ist unerfindlich — nach dem Muster der amtlichen Zeugnisse neue Druckorten, um diese dann wahrscheinlich mit besseren Zensuren zu versehen. Allein zum Glück für die jungen Leute, welche dadurch vor einer Urkundensäuberung bewahrt blieben, schickte der Drucker die Zeugnisse als Postspack nach Aisch, wo das Paket am Zollamt geöffnet wurde. Von dort aus erhielt die Direktion der l. f. Fachschule Kenntniß. Die am meisten belasteten Schüler wurden sofort aus der l. f. Fachschule ausgeschlossen.

— Aus Graslitz, 2. März, wird dem „B. A.“ berichtet:

Die 55jährige Frau Rosalie Sandner in Schönau ist, ohne daß Bewußtsein wiedererlangt zu haben, am Dienstag Nachmittag ihren entzücklichen Verlegungen erlegen. Sie ist das dritte Opfer des durchbaren Verbrechens. Die in Graslitz bei Verwandten aufzählliche, gleichfalls schwerverletzte 82 Jahre alte Urgroßmutter hat die Sprache wiedererlangt und angegeben, daß vier Monn die Thäter gewesen sind. Sie hatten sich die Gesichter geschwärzt. Der verhaftete Leopold Bauer ist an der Blutthut in Schönau jedenfalls unschuldig, bleibt aber wegen eines Vergehens in Haft.

— Ein schlimmer Schelmenstreich haben einige Webschüler kurz vor dem Fasching ausgeübt. Da sie bestimmt wußten, daß ihre Zeugnisse ungenügende Noten erhalten werden, wollten sie „das Glück forttragen“. Aber der Versuch schlug fehl. Die Schüler bestellten sich in der Druckerei einer bayrischen Nachbarstadt — wie der Buchdruckereibesitzer einen solchen Auftrag annehmen könnte, ist unerfindlich — nach dem Muster der amtlichen Zeugnisse neue Druckorten, um diese dann wahrscheinlich mit besseren Zensuren zu versehen. Allein zum Glück für die jungen Leute, welche dadurch vor einer Urkundensäuberung bewahrt blieben, schickte der Drucker die Zeugnisse als Postspack nach Aisch, wo das Paket am Zollamt geöffnet wurde. Von dort aus erhielt die Direktion der l. f. Fachschule Kenntniß. Die am meisten belasteten Schüler wurden sofort aus der l. f. Fachschule ausgeschlossen.

— Ein schlimmer Schelmenstreich haben einige Webschüler kurz vor dem Fasching ausgeübt. Da sie bestimmt wußten, daß ihre Zeugnisse ungenügende Noten erhalten werden, wollten sie „das Glück forttragen“. Aber der Versuch schlug fehl. Die Schüler bestellten sich in der Druckerei einer bayrischen Nachbarstadt — wie der Buchdruckereibesitzer einen solchen Auftrag annehmen könnte, ist unerfindlich — nach dem Muster der amtlichen Zeugnisse neue Druckorten, um diese dann wahrscheinlich mit besseren Zensuren zu versehen. Allein zum Glück für die jungen Leute, welche dadurch vor einer Urkundensäuberung bewahrt blieben, schickte der Drucker die Zeugnisse als Postspack nach Aisch, wo das Paket am Zollamt geöffnet wurde. Von dort aus erhielt die Direktion der l. f. Fachschule Kenntniß. Die am meisten belasteten Schüler wurden sofort aus der l. f. Fachschule ausgeschlossen.

— Ein schlimmer Schelmenstreich haben einige Webschüler kurz vor dem Fasching ausgeübt. Da sie bestimmt wußten, daß ihre Zeugnisse ungenügende Noten erhalten werden, wollten sie „das Glück forttragen“. Aber der Versuch schlug fehl. Die Schüler bestellten sich in der Druckerei einer bayrischen Nachbarstadt — wie der Buchdruckereibesitzer einen solchen Auftrag annehmen könnte, ist unerfindlich — nach dem Muster der amtlichen Zeugnisse neue Druckorten, um diese dann wahrscheinlich mit besseren Zensuren zu versehen. Allein zum Glück für die jungen Leute, welche dadurch vor einer Urkundensäuberung bewahrt blieben, schickte der Drucker die Zeugnisse als Postspack nach Aisch, wo das Paket am Zollamt geöffnet wurde. Von dort aus erhielt die Direktion der l. f. Fachschule Kenntniß. Die am meisten belasteten Schüler wurden sofort aus der l. f. Fachschule ausgeschlossen.

— Ein schlimmer Schelmenstreich haben einige Webschüler kurz vor dem Fasching ausgeübt. Da sie bestimmt wußten, daß ihre Zeugnisse ungenügende Noten erhalten werden, wollten sie „das Glück forttragen“. Aber der Versuch schlug fehl. Die Schüler bestellten sich in der Druckerei einer bayrischen Nachbarstadt — wie der Buchdruckereibesitzer einen solchen Auftrag annehmen könnte, ist unerfindlich — nach dem Muster der amtlichen Zeugnisse neue Druckorten, um diese dann wahrscheinlich mit besseren Zensuren zu versehen. Allein zum Glück für die jungen Leute, welche dadurch vor einer Urkundensäuberung bewahrt blieben, schickte der Drucker die Zeugnisse als Postspack nach Aisch, wo das Paket am Zollamt geöffnet wurde. Von dort aus erhielt die Direktion der l. f. Fachschule Kenntniß. Die am meisten belasteten Schüler wurden sofort aus der l. f. Fachschule ausgeschlossen.

— Ein schlimmer Schelmenstreich haben einige Webschüler kurz vor dem Fasching ausgeübt. Da sie bestimmt wußten, daß ihre Zeugnisse ungenügende Noten erhalten werden, wollten sie „das Glück forttragen“. Aber der Versuch schlug fehl. Die Schüler bestellten sich in der Druckerei einer bayrischen Nachbarstadt — wie der Buchdruckereibesitzer einen solchen Auftrag annehmen könnte, ist unerfindlich — nach dem Muster der amtlichen Zeugnisse neue Druckorten, um diese dann wahrscheinlich mit besseren Zensuren zu versehen. Allein zum Glück für die jungen Leute, welche dadurch vor einer Urkundensäuberung bewahrt blieben, schickte der Drucker die Zeugnisse als Postspack nach Aisch, wo das Paket am Zollamt geöffnet wurde. Von dort aus erhielt die Direktion der l. f. Fachschule Kenntniß. Die am meisten belasteten Schüler wurden sofort aus der l. f. Fachschule ausgeschlossen.

— Ein schlimmer Schelmenstreich haben einige Webschüler kurz vor dem Fasching ausgeübt. Da sie bestimmt wußten, daß ihre Zeugnisse ungenügende Noten erhalten werden, wollten sie „das Glück forttragen“. Aber der Versuch schlug fehl. Die Schüler bestellten sich in der Druckerei einer bayrischen Nachbarstadt — wie der Buchdruckereibesitzer einen solchen Auftrag annehmen könnte, ist unerfindlich — nach dem Muster der amtlichen Zeugnisse neue Druckorten, um diese dann wahrscheinlich mit besseren Zensuren zu versehen. Allein zum Glück für die jungen Leute, welche dadurch vor einer Urkundensäuberung bewahrt blieben, schickte der Drucker die Zeugnisse als Postspack nach Aisch, wo das Paket am Zollamt geöffnet wurde. Von dort aus erhielt die Direktion der l. f. Fachschule Kenntniß. Die am meisten belasteten Schüler wurden sofort aus der l. f. Fachschule ausgeschlossen.

— Ein schlimmer Schelmenstreich haben einige Webschüler kurz vor dem Fasching ausgeübt. Da sie bestimmt wußten, daß ihre Zeugnisse ungenügende Noten erhalten werden, wollten sie „das Glück forttragen“. Aber der Versuch schlug fehl. Die Schüler bestellten sich in der Druckerei einer bayrischen Nachbarstadt — wie der Buchdruckereibesitzer einen solchen Auftrag annehmen könnte, ist unerfindlich — nach dem Muster der amtlichen Zeugnisse neue Druckorten, um diese dann wahrscheinlich mit besseren Zensuren zu versehen. Allein zum Glück für die jungen Leute, welche dadurch vor einer Urkundensäuberung bewahrt blieben, schickte der Drucker die Zeugnisse als Postspack nach Aisch, wo das Paket am Zollamt geöffnet wurde. Von dort aus erhielt die Direktion der l. f. Fachschule Kenntniß. Die am meisten belasteten Schüler wurden sofort aus der l. f. Fachschule ausgeschlossen.

— Ein schlimmer Schelmenstreich haben einige Webschüler kurz vor dem Fasching ausgeübt. Da sie bestimmt wußten, daß ihre Zeugnisse ungenügende Noten erhalten werden, wollten sie „das Glück forttragen“. Aber der Versuch schlug fehl. Die Schüler bestellten sich in der Druckerei einer bayrischen Nachbarstadt — wie der Buchdruckereibesitzer einen solchen Auftrag annehmen könnte, ist unerfindlich — nach dem Muster der amtlichen Zeugnisse neue Druckorten, um diese dann wahrscheinlich mit besseren Zensuren zu versehen. Allein zum Glück für die jungen Leute, welche dadurch vor einer Urkundensäuberung bewahrt blieben, schickte der Drucker die Zeugnisse als Postspack nach Aisch, wo das Paket am Zollamt geöffnet wurde. Von dort aus erhielt die Direktion der l. f. Fachschule Kenntniß. Die am meisten belasteten Schüler wurden sofort aus der l. f. Fachschule ausgeschlossen.

— Ein schlimmer Schelmenstreich haben einige Webschüler kurz vor dem Fasching ausgeübt. Da sie bestimmt wußten, daß ihre Zeugnisse ungenügende Noten erhalten werden, wollten sie „das Glück forttragen“. Aber der Versuch schlug fehl. Die Schüler bestellten sich in der Druckerei einer bayrischen Nachbarstadt — wie der Buchdruckereibesitzer einen solchen Auftrag annehmen könnte, ist unerfindlich — nach dem Muster der amtlichen Zeugnisse neue Druckorten, um diese dann wahrscheinlich mit besseren Zensuren zu versehen. Allein zum Glück für die jungen Leute, welche dadurch vor einer Urkundensäuberung bewahrt blieben, schickte der Drucker die Zeugnisse als Postspack nach Aisch, wo das Paket am Zollamt geöffnet wurde. Von dort aus erhielt die Direktion der l. f. Fachschule Kenntniß. Die am meisten belasteten Schüler wurden sofort aus der l. f. Fachschule ausgeschlossen.

— Ein schlimmer Schelmenstreich haben einige Webschüler kurz vor dem Fasching ausgeübt. Da sie bestimmt wußten, daß ihre Zeugnisse ungenügende Noten erhalten werden, wollten sie „das Glück forttragen“. Aber der Versuch schlug fehl. Die Schüler bestellten sich in der Druckerei einer bayrischen Nachbarstadt — wie der Buchdruckereibesitzer einen solchen Auftrag annehmen könnte, ist unerfindlich — nach dem Muster der amtlichen Zeugnisse neue Druckorten, um diese dann wahrscheinlich mit besseren Zensuren zu versehen. Allein zum Glück für die jungen Leute, welche dadurch vor einer Urkundensäuberung bewahrt blieben, schickte der Drucker die Zeugnisse als Postspack nach Aisch, wo das Paket am Zollamt geöffnet wurde. Von dort aus erhielt die Direktion der l. f. Fachschule Kenntniß. Die am meisten belasteten Schüler wurden sofort aus der l. f. Fachschule ausgeschlossen.

— Ein schlimmer Schelmenstreich haben einige Webschüler kurz vor dem Fasching ausgeübt. Da sie bestimmt wußten, daß ihre Zeugnisse ungenügende Noten erhalten werden, wollten sie „das Glück forttragen“. Aber der Versuch schlug fehl. Die Schüler bestellten sich in der Druckerei einer bayrischen Nachbarstadt — wie der Buchdruckereibesitzer einen solchen Auftrag annehmen könnte,

Nächsten Montag, von Vormittag 9 Uhr an **Gerichtstag in Schönheide.**

Goldene Staatsmedaille 1896.
Silberne Medaille 1882.
Fabriken: Nürnberg und Arnoldsreuth.

Nürnberger Kunstfärberei, chem. Waschanstalt Lud. Arnold
Neueste Saisonmuster. Annahmestelle bei Herrn Emil Mende, Eibenstock.

Beamten-Schule in Lommassch.

Gewissenhafte Vorbereitung f. d. mittlere Beamtenlaufbahn, Post, Eisenbahn u. s. w. Kursus auch i. Militäranwärter und f. d. Einj. Kreis-Prüfung. Unterricht und Pension jährl. 600 M. Auskunft kostenfrei durch W. Hohn, Dir.

Nachruf.

Herr Ambrosius Herm. Baumann, welcher als Vorsteher 27 Jahre und zuletzt als Ehrenvorstand ehrenvoll wirkte, ruft ein „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach
Der Gesamt-Ausschuss des Bürger-Sterbevereins Eibenstock.

DANK.

Für die überaus vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, die uns bei dem Tode und Begräbnish unseres guten Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Bruders

Ambrosius Hermann Baumann zu Theil wurden, können wir nicht unterlassen, hiermit unseren herzlichsten Dank auszusprechen.

Eibenstock,

Familie Uhlmann

nebst übrigen Hinterlassenen.

3. März 1898.

Geithainer Graukalk
Bau- und Düngekalk.
Zum Bezug empfiehlt sich das
Kalkwerk August Lehmann
in Geithain.



Allgemein beliebt

ist Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz. Wer dasselbe erprobt, wird es stets verwenden.

Bettfedern,
Insetts u. Beziege empfiehlt
Emil Mende.

Dank.

Bei dem Tode und Begräbnisse unseres treusorgenden Gatten, Vaters, Groß- und Schwiegervaters, Bruders und Schwagers, Hufschmid

Eduard Robert Krauss sagen wir für die ehrenwerthe Begleitung zur letzten Ruhestätte unsfern aufrichtigsten Dank. Dank dem geehrten Gesangverein Orpheus für den unerwarteten Trauergesang; Dank allen lieben Freunden, Bekannten u. Nachbarn für die Trauermusik u. Gefang, für den Blumenschmuck und die Beihaltung beim Begräbnisse. Dank Hrn. Diac. Rudolph für die trostreichen Worte am Grabe. Eibenstock, den 7. März 1898. Die trauernden Hinterlassenen.

Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pf. an
Gold-Tapeten 20
in den schönsten u. neuesten Mustern. Musterarten überallhin franko.

Gebrüder Ziegler,
Lüneburg.

Ein schwarz und grauer Spit ist zugelaufen. Gegen Futterstoffen und Insertionsgebühren abzuholen im

Gallhof Carlsefeld.

Vom Markt bis zur Weichsner'schen Conditorei wurde ein Päckchen mit schwarzem Seiden-Tüll verloren. Gegen gute Belohnung bei Unterzeichneten abzugeben.

Paul Rob. Müller & Co.

Volta-Kreuz!

Vom Kaiserlichen Patentamt der Apparat selbst geschickt als auch unter 20027 D.-R.-B.-Sch. eingetragen oder die elektro. magnet.

Volta-Uhr.



wie leicht sich Jedermann, ob arm oder reich, jung oder alt für wenig Geld seine Gesundheit bis in das späteste Alter bewahren u. sein Leben somit verlängern kann.

— ohne Berufsstörung, — durch einfaches Tragen des elektro. magn. par. **Volta-Kreuzes** Nr. 20027 oder der **Volta-Uhr.**

— Kein Geheimmittel! — Das **Volta-Kreuz** oder die **Volta-Uhr** ist eine elektrische Säule in Jedermanns Bereich.

Lieset es Alle, die ihr leidet an Gicht, Rheumatismus, Appetit- und Schlaflosigkeit, Kreuz- und Gesichtsschmerzen, Magenleiden aller Art. Versucht es Alle.

Das gesetzlich geschützte elektro. magn. par.

Volta-Kreuz

Nr. 20027

oder die

Volta-Uhr — stärkt die Nerven, erneuert das Blut und ist ein exprobtes Mittel bei Neuralgia, Nervenschwäche, Migräne, Aufgeregtheit, Durstfelde vor den Augen, bei kalten Händen und Füßen, Hypochondrie, Bleichsucht, hysterischen Anfällen, Asthma, Lähmung, Krämpfen, Bettlägerigkeit, Hautkrankheit, Hämatorrhoiden, Taubheit und Ohrensausen, Kopf- u. Zahnschmerzen usw., wie die täglich einlaufenden Dank- und Anerkennungsschreiben beweisen. 15 Jahre Rheumatismus leidend!

Hausham. Ich litt 15 Jahre an Rheumatismus, Schlafl. u. Appetitlosigkeit, Kreuz- u. Gesichtsschmerzen; nachdem ich aber seit vier Wochen Ihr **Volta-Kreuz** Nr. 20027 trage, bin ich von meinen Schmerzen befreit. Anna Weiß, Bergmannsgattin.

Herr königl. Gendarm Bernegger (Mitterfels) äußert sich wie folgt über die aus der neuen Münchner Kindl-Drogerie, Müllerstr. 39, München, bezogenen **Volta-Kreuze** Nr. 20027: Ich bin stets bereit, dieses Heilmittel jedem zu empfehlen. Ich sowie mein Kamerad Karl Meier biefiger Station sind von unserem Rheumatismus und Kopfschmerzen befreit worden und fühlen uns deshalb verpflichtet, unsern wärmsten Dank auszusprechen, was Sie jederzeit öffentlich kund geben dürfen. Herzleiden, Schlaflosigkeit, Bleichsucht.

Hohenhan b. Landshut. Ich litt 2½ Jahre an schmerlichem Herzleiden, Schlaflosigkeit und Bleichsucht und bin durch Ihr **Volta-Kreuz** 20027 innerhalb 4 Wochen von diesem Leid erlöst. Kann daher dasselbe Jedermann bestens empfehlen, wodurch ich meinen innigsten Dank ausspreche. Senden Sie rc.

Wassburg Alsfässel.

Frauen, Mädchen — sollten in kritischer Zeit stets das bewährte **Volta-Kreuz** Nr. 20027 oder die **Volta-Uhr** tragen, denn es lindert fast immer Schmerzen, bewahrt durch seinen elektrischen Strom vor übeln Folgen, die schon so manches junge Leben in dieser kritischen Periode dahingerafft.

Das gesetzlich geschützte elektro. magn. par. **Volta-Kreuz** 20027 ist einzig und allein zu beziehen à M. 1,- und das stärker und schneller wirkende à M. 2,- und M. 3,- **Volta-Uhr** à M. 3,- ebt in vielen Apotheken und Drogerien.

In Eibenstock:

Drogerie Lohmann.

Wo nicht erhältlich, direkt durch das Generaldepot und die Central-

Clemens Zöllner

Möbel-Fabrik und Ausstellung
Chemnitz, Neumarkt 7. Telephon 906.

Gegründet 1874. Specialität:

Braut-Ausstattungen.

Complete Einrichtung zu Mark 510

incl. Salon Mark 946. Wohnungs-Wechsel empfehle mein reichhaltiges Lager:
Plüscht-Garnituren.

Wohnzimmer. Causeuse und 2 Fauteuils von M. 140, 160, 180, 200 u. s. w. Sophas mit gutem Bezug M. 28-60. Matratzen M. 18-36. Bettstellen M. 11-25. Kleider-Schränke M. 18-54. Verticos M. 35-54. Sophatische M. 14-25. Schreibtische M. 40-78. u. s. w. Größte Auswahl.

Schlafzimmer. Bettstellen franz. Form M. 50. Matratzen, Ia. Satindr. 72. Stühle 8. Waschtisch, Marmorpl. 34. Wäscheschrank 40. Nachtschränchen mit Marmorplatte 16. M. 220

Küche. Küchenbüffet 46. Küchentisch, gedr. Füsse 15. Küchenstühle 6. Küchenrahmen 4. M. 71

Franco-Lieferung für Eibenstock und Umgegend mit meinen eigenen Geschirren, auswärts nach Uebereinkunft.

Eduard Bauermeister

Bankgeschäft Zwickau, Leipziger Strasse 11

Einlösungsstelle

v. Coupons zu Kgl. Sächs. Staatsanleihen der Kgl. Sächs. Altersrentenbank vermittelt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, insbesondere unterhält stets Lager guter Anlagewerthe, besorgt den An- und Verkauf von **Kohlen-Aktien** und **Anleihen**, wie aller weiteren börsengängigen Effecten, discontirt Wechsel billigst, bringt bei Domicilen nur mäßige Provision in Ansatz, besorgt neue Couponsbogen, übernimmt Werthpapiere zur Aufbewahrung u. Verwaltung unter Controlle der Ausloosung, belehnt börsengängige Werthe, eröffnet laufende Rechnung, desgleichen auch provisionsfreies Checkconto, verzinst baare Einlagen günstigst, vermittelt Auszahlungen im In- und Auslande, löst alle fälligen hiesigen sowie auswärtigen **Coupons** und **Dividenden-scheine** ein.

versandtstelle für ganz Deutschland und dem Auslande in München:

Neue Münchner Kindl-Drogerie (Carl Oppenheim) Müllerstr. 39. Frauenhoferstr. 6.

Man achtet genau auf die Adresse, und fordere ausdrücklich das **Volta-Kreuz** Nr. 20027 oder die **Volta-Uhr** mit dem Bildnis des Professor Volta als Schuhmarke. Einzig rechtegte Niema, das Bildnis des Professor Volta als Schuhmarke für Volta-Spezialitäten aller Art beizubringen zu dürfen.

Steuer-Nauftungsbücher für sämtliche Steuern benutzt, in dauerhaftem Umschlag, auf

9500 Mk.

für Legat- und Stiftungsgelder sind hypothetisch, im Ganzen oder getrennt auszuleihen. Mäßig.

Für Rettung von Trunksucht

verl. Anweisung nach 22jähr. approbierten Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufsstörung. Briefen sind 50 Pf. in Briefmarken beizubringen. Man adressire: „Privatanstalt Villa Christina bei Säckingen Baden“.

15 Jahre eingerichtet, zu 15 Pf. das Stück, hält vorräthig

E. Hannebohn's Buchdruckerei.

Sparkasse Schönheide geöffnet jeden Wochentag bis Nachmittag 5 Uhr.

Höchste Auszeichnung. Königlich Sächsische Staatsmedaille. Die Muster sind gesetzlich geschützt. Sächsisch-Thüringische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Leipzig 1897. ist die Hohensteiner Seidenweberei Mech. Seidenstoff-Fabrik. Special-Seidenhaus u. Seidenstoff-Fabrik schwarzer, weißer u. farbiger Braut-, Ball-, Gesellschafts- u. Straßen-Toiletten. Man verleihe Muster, bevor man andernwo kauft. — Königl. Grossherzogl. u. Herzogl. Hoflieferant Reuchhaltiges Musterlager bei Frau Hulda Meinel, Eibenstock.

Fabrikant von Lotze's luft- u. waschechten, unerschweren **Seidenstoffen**

Special-Seidenhaus u. Seidenstoff-Fabrik schwarzer, weißer u. farbiger Braut-, Ball-, Gesellschafts- u. Straßen-Toiletten. Man verleihe Muster, bevor man andernwo kauft. — Königl. Grossherzogl. u. Herzogl. Hoflieferant Reuchhaltiges Musterlager bei Frau Hulda Meinel, Eibenstock.

Leipzig 1897.

ist die

Hohensteiner Seidenweberei

Mech. Seidenstoff-Fabrik

2. März — 3,0 Grad + 0,6 Grad.

3. — 2,6 0,6

Neu eröffnet! Aue i. S. Neu eröffnet!

Wein-Restaurant und Frühstücksstube von Bruno Junghanns, Aue i. S., Bettinerstraße Nr. 32.

Vorzügliche Weine — gute kalte Speisen — schöne Lokalitäten — aufmerksame Bedienung.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Hochachtungsvoll

Bruno Junghanns (früher in Schönheide).

Sonnabend, den 5. März, abends 1/2 Uhr im Saale des Schürenhauses

Hauptversammlung.

Tagesordnung: 1) Berichte.

2) Richtigesprechung der vorjährigen Rechnung.

3) Neuwahlen.

4) Anträge.

Eibenstock, d. 23. Februar. 1898.

Der Turnrath.

P. Ficker, v. St. Vorst.

Österreichische Banknoten 1 Mark 70,- Ps.

Braut-Ausstattungen!

Durch die Vollendung unseres Neubaues hat unser Lager fertiger Möbel, compl. Zimmer- und Wohnungseinrichtungen eine derartige Größe erreicht, dass wir mit Recht behaupten können, dass unser einzig in seiner Art dastehenden Etablissement nicht nur am hiesigen Platze das grösste ist, sondern von Fachleuten zu den grössten Möbelgeschäften Deutschlands geschätzt wird.

Dasselbe erhielt eine Ausdehnung von ca. 2500 □ Meter und besteht anstatt wie bisher aus 75 Zimmern aus nunmehr 101 complet eingerichteten Zimmern.

Unsere Lager nebst damit zusammenhängender Möbelfabrik sind infolge ihrer grossartigen Einrichtungen eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges in Chemnitz.

Interessenten u. vor allen Dingen Verlobten empfehlen wir daher die Besichtigung derselben.

Unsere Fabrik, die ebenfalls vergrössert und leistungsfähiger geworden ist, arbeitet mit den neuesten Holzbearbeitungs-Maschinen, sowie alten bewährten Arbeitskräften und da wir selbst Fachleute sind, somit unseren Betrieb persönlich überwachen können, uns auch eine langjährige Erfahrung zur Seite steht, können wir auch den verwöhntesten Ansprüchen gerecht werden. Unsere werthe Kundenschaft hat somit die Gewähr, dass die bei uns bestellten Möbel auch tatsächlich in unserer Fabrik unter unserer fortwährenden Beaufsichtigung fabrikt werden.

Unsere Geschäftsprincipien sind: Gewissenhaft, streng reelle und zuvorkommende Bedienung, solide Preisstellung und zuverlässige Lieferung.

Mit Zeichnungen und Kostenanschlägen, sowie Preis-katalogen stehen gern zu Diensten

Julius Köhler Nachfolger

Inhaber: Bernhard und Hugo Köhler

Chemnitz, inn. Klosterstr. 12/14.

Chemnitzer Möbelstoffe,

Plüsch, Portières,

Tischdecken,

Lambrekins u. Decorationsplüsch versendet billigst Vers.-Geschäft

Paul Thum, Chemnitz.

Preisliste fr., Muster fr. geg. fr. Rückz.

Empfehlung!

Frisches Würzburger Gemüse, als: Kopfsalat, Blumenkohl, Rosenkohl, Spinat, Wirsing, Kabisinschen, Petersilie, Schnittlauch, Suppengrün, großer Auswahl in Apfelsinen, feinstes Blut-Apfelsinen, frische Eier, Reibekäse u. Quark empfiehlt Alte Günzeli, Grünmaarenhdg.

Empfiehlt mein reichhalt. Lager in

Bruchbandagen, Leibbinden,

anerkannt gut und zweckentsprechend;

ferner: Lust-Kissen, Eisbeutel,

Auspompen, Spül-Kannen,

Kinderkrüppen, Unterlagstoffe,

Suspensorien, sowie Damen-

Wäsche, Frauenwäsche

u. s. w. zu möglichst billigen Preisen.

Zugleich empfiehlt mein Lager

feinster Parfüms und bester Mittel

zur Zahnpflege, sowie Kosmetika-

waren und Gummiwäsche in

großer Auswahl und billig.

H. Scholz a. Neumarkt.

Alle Haararbeiten, solid und

billig, empfiehlt

D. Ob.

Landwirthschaftl. u. Obstbau-Verein.

Sonnabend, den 13. März, Nachm. von 4 Uhr an findet im „Schüren-

haus“ hier

Bertrag des Hrn. Oberlehrer Müller, Annaberg,

über: „Die wichtigsten Unkräuter der Landwirthschaft und

ihre Beseitigung“ statt. Eintritt für Pedermann frei.

Die geehrten Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Alle, die sich da-

für interessiren, sind hierzu höchst eingeladen.

Abends findet hierauf **Tänzchen** statt.

Der Vorstand.

Alban Melchsner, Vorsteher.

Teppiche

in Brüssel, Tournay, Velour, Tape-

stry, Axminster, Smyrna, Holländer

und Germania empfiehlt in grösster

Auswahl billigst das

Special-Geschäft

Paul Thum, Chemnitz

2 Chemnitzerstrasse 2.

Einige bei der Inventur zurückge-

setzte Muster besonders billig!

Eine Tambourirerin

für dauernde Arbeit suchen

Diersch & Schmidt.

Maculatur-Papier

ist vorzüglich bei

E. Hannebohm.

Ein Logis

ist zu vermieten bei

Ernst Rau,

Breith 11.

Überzeugen Sie sich, dass meine Fahrräder u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkauf gestattet. Haupt-Katalog gratis & franco. August Stukenbrok, Einbeck. Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Wer liebt nicht?

eine jolie, welche haut und einen rossigen, jugendlichen Teint? Gebrauchen Sie daher nur: Nadebeutel

Lilienmilch-Heife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden vorzüglich gegen Sommerproffen sowie wohlthätig u. verschönend auf die Haut wirkend. à St. 50 Pf. bei: Apotheker Fischer.

Hierzu die Beilage: Illustriertes Unterhaltungsblatt.

Hierzu die Beilage: Illustriertes Unterhaltungsblatt.